Christus Dienst e.V.

Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.

Ist das – noch oder schon - Gemeinde?

In zunehmenden Tempo verändert sich unsere kirchliche Landschaft. Hauptamtliche kirchliche Mitarbeiter werden rar. Stellen bleiben unbesetzt oder erweisen sich als nicht mehr bezahlbar. An den Universitäten werden nur noch wenige Theologen ausgebildet. Vertraute Ausbildungsstätten schließen.

Gemeinden müssen trotz des Einsatzes von ehrenamtlichen Lektoren immer größere Lücken im Gottesdienstplan hinnehmen.

Außerdem erklingt vielerorts keine Orgel mehr, auch kein anderes Instrument, jedenfalls nicht live, sondern immer öfter auf digitalem Wege. Und die sich sonntags versammelnde Gemeinde ist klein geworden.

Lohnt das den Aufwand noch, fragen sich viele, die bisher tapfer, oft auch hingebungsvoll, ihre Kirchengebäude für ihre Orte immer wieder herrichteten. Manche Gemeindekirchenräte haben Mühe, neue Kandidaten für dieses wichtige Amt zu finden. Weitere Zusammenlegungen sind im Gespräch: Leitungsgremien, Gottesdienststätten, Pfarrbereiche, Kirchenkreise. Man denkt zunehmend regional.

Aber auch das gibt es: Christen und am Glauben Interessierte schließen sich zusammen. Was sie zusammenführt, ist der Wunsch nach Gemeinschaft, Glaubensimpulsen, Gotteserfahrungen, Austausch und gegenseitige Hilfe. Oder eine gemeinsame Aufgabe, die man in Gottes Namen wahrnehmen möchte.

Junge Menschen stellen wieder Fragen, bewerben sich um die Taufe. Erprobungsräume ziehen Aufmerksamkeit auf sich und zeigen, dass Gemeinde und Kirche auch anders aussehen kann, als bisher uns vertraut war.
Christliche Influencer sammeln Follower um

sich, die von ihnen lernen. Eine neue Art von Jüngerschaft also, geboren aus den sozialen Medien? Was ist gesund, was werden Irrwege sein? Ist das noch Gemeinde? Ist das schon Gemeinde? So fragen viele.

Als der Vorstand des Christusdienstes das als Thema der Theologischen Tagung 2026 wählte, waren wir sofort in der Diskussion miteinander. Und merkten: In diesen Fragen steckt viel Energie. Es scheint zu lohnen.

Auch Jana Petri vom Referat Gemeinde unserer Landeskirche würde gern mit uns darüber ins Gespräch kommen – sie oder jemand anderes aus ihrem Team der Erprobungsräume.

Wer möchte noch mit dabei sein, wenn wir bei der Theologischen Tagung gemeinsam fragen: Wo geht die Reise hin? Was haben wir bisher gelernt? Worauf dürfen wir hoffen? Worauf sollten wir achten? Wofür beten? Was befördern? Herzlich willkommen!

Andreas Möller

Theologische Tagung

19. bis 21.01.2026
im Konrad Martin Haus in Bad Kösen

Kosten: 210 € (DZ), 235 € (EZ)
Theologiestudierende 130 €

Wir bitten um Anmeldung bis 5. Januar 2026
über die Geschäftsstelle an
info@christusdienst.de oder
Tel.: 036201 59 88 22

Zwei Jahre als Klosterpfarrer in Volkenroda

Im Sommer 2023 war es, als ich mit meiner Frau Cornelia und unseren fünf Kindern nach Volkenroda gezogen bin. Alle Sieben haben wir uns längst gut eingelebt. Der Älteste ist gerade schon wieder ausgezogen, um sein Studium zu beginnen.

In den mittlerweile zwei Jahren Dienst als Klosterpfarrer hat sich der Schwerpunkt meiner Arbeit nicht verändert, nämlich lebendige Gottesdienste für die Klostergemeinschaft und die Region zu gestalten. Die Predigten sind auf der Webseite des Klosters (kloster-volkenroda.de) nachzuhören, außerdem veröffentliche ich auf dem YouTube-Kanal des Klosters Interviews mit interessanten Menschen, die zu Gast im Kloster sind.

Ich konnte mir den Ruf erwerben, als gläubiger Pfarrer Predigten auf biblischer Grundlage zu halten, also das Evangelium und keine Politik zu verkünden. Mein Wunsch ist, alle, die um ihre Gemeinden ringen, darin unterstützen zu können. Auch wenn das Kloster Volkenroda kaum die Kapazitäten hat, Dienste in einzelnen Gemeinden zu übernehmen, so wollen wir doch ausstrahlen, also andere ermutigen und wo möglich auch unterstützen und ausbilden.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit sind daher die Kurse, die ich anbieten darf. Bereits ein Klassiker, den ich von meinem Vorgänger übernommen habe, ist der Grundkurs für Lektoren. Der nächste Lektorenkurs startet im Januar 2026. Ehrenamtliche, die sich ausbilden lassen möchten, um selbständig Gottesdienste zu gestalten, sind herzlich willkommen, sich hierfür anzumelden. Da Lektoren nur eingeschränkt das Recht zur eigenen freien Wortverkündigung haben, lege ich besonderen Wert darauf, wie man evangeliumsgemäße Predigten finden und sie so weiterbearbeiten kann, dass die Gute Nachricht bei der Gemeinde ins Herz dringt.

Ein neues Angebot ist hinzugekommen, findet gerade bereits zum zweiten Mal statt und startet im Herbst 2026 in dritter Auflage: ein Aufbaukurs für Lektoren, die auch Bestattungen gestalten möchten. Nach Beauftragung durch den jeweiligen Superintendenten ist es auch Lektoren erlaubt, Bestattungsgottesdienste zu leiten. Aber wie macht man das? Für alle, die bereits Er-

fahrung mit Sonntagsgottesdiensten haben und sich diese zusätzliche Herausforderung vorstellen können, ist dieser Aufbaukurs gedacht.

Eine Neuauflage des Kurses für Gemeindekümmerer musste leider gerade erst mangels Anmeldungen abgesagt werden. Vielleicht es nicht der richtige Zeitpunkt, so kurz vor den Gemeindekirchenratswahlen ein solch umfassendes Schulungsangebot zu unterbreiten. Bei ausreichendem Interesse nach den Wahlen kann ich mir aber vorstellen, für die dann neu Gewählten noch einmal einen solchen Kurs zu konzipieren, in dem es um alle Themen geht, die dabei helfen, das alltägliche Gemeindeleben kompetent zu gestalten – von Besuchsdiensten über Öffentlichkeitsarbeit bis zu Konfliktlösungen.

Besonders interessant könnte die Frage sein, ob es auch gemeindliche Angebote gibt, die ihre Zeit hatten – wie kann man sie sein lassen (Stichwort „Exnovation“).

Ich freue mich über alle Rückmeldungen und Anregungen. Gerne sind kirchliche Gruppen, auch Gemeindekirchenräte für Klausurtagungen, im Kloster willkommen. Denn das Motto des Klosters Volkenroda bewahrheitet sich immer wieder, zu den verschiedensten Anlässen: Begegnung belebt!

Philip Kampe
kampe@kloster-volkenroda.de

Lobpreis- und Einkehrtage im Schloss

Vom 11.-14.09. waren wir mit unserer Tagung zu Gast im Schloss Craheim. Landschaftlich schön gelegen und mit großzügigen und geschmackvoll ausgestatteten Gruppenräumen, war es ein sehr würdevolles Ambiente für unsere gemeinsame Zeit, in der wir auch anderen christlichen Gruppen begegneten, die hier ihre Einkehrzeiten gestalteten.

Der freundliche Empfang, die Leitung der Mahlzeiten sowie die ausliegende Literatur ließ das geistliche Anliegen deutlich hervortreten, welches die hier ansässige „Lebensgemeinschaft für die Einheit der Christen“ verfolgt. Sie führt das Schloss und bietet unterschiedliche Rüstzeiten und Einkehrtage an.

Lediglich im Blick auf die Unterbringung in schlicht gehaltenen Zimmern mit Duschen auf den Fluren, sind andere Tagungshäuser auf höherem Niveau, was aber der guten Atmosphäre keinen Abbruch tut. Mehrere Kapellen stehen den Gruppen im Haus für Mahlfeiern und Andachten zur Verfügung.

Inhaltlich haben wir uns am Freitag in zwei ausführlichen Bibelarbeiten mit unserer Jahreslosung und am Samstag mit dem Thema Zeit beschäftigt. Für mich war auch die durch Reinhard Süpke angeleitete Stille Zeit ein Gewinn. Durch das wiederholte, laute Lesen der Textabschnitte unter verschiedenen Fragestellungen, das persönliche Nachdenken in Stille, sowie den Austausch

über die persönlichen Entdeckungen im Anschluss, konnte ich teilweise neue Sichtweisen auf die mir schon lange bekannten Texte gewinnen.

Auch die Lobpreis- und Gebetszeiten waren sehr segensreich und es war mir eine große Freude, zusammen mit Manfred Lohöfener und Reinhard Süpke zu musizieren. Es fühlte sich an, wie in einem schon lange eingespielten Team, obwohl wir uns alle doch erst zur Tagung zusammengetan hatten. Als dann auch noch eine Teilnehmerin ganz spontan den Part am Cajon übernahm, war das Lobpreisteam perfekt.

Der Abschlussgottesdienst am Sonntag, von

der Gruppe gestaltet, bot auch die Gelegenheit, sich persönlichen segnen zu lassen und dauerte zwei Stunden. Ja, wir haben einander viel zu sagen und zu geben; alle Gemeindeglieder, nicht nur die Pastoren.

Die geringe Teilnehmerzahl (14 Personen) tat der Sache inhaltlich gar keinen Abbruch, stellte uns aber vor die Frage, wie wir mit dieser Tagung weiter verfahren. Für den Christusdienst entstehen Stornierungskosten und für manche Geschwister ist die Anreise zu solch weit abgelegenen Tagungsorten nicht zu realisieren. Außerdem sind die Tagungskosten mittlerweile so hoch, dass es sicherlich die Möglichkeiten mancher Ehepaare übersteigt.

Wir werden daher nach einer anderen, besseren Lösung für unsere Lobpreistagung suchen und Euch darüber im nächsten Gebetsbrief informieren. Einen Termin haben wir jedenfalls schon einmal festgelegt:
25.-27.09.2026

Sven Thriemer

Abschließendes zur Jahreslosung: Prüft alles...

Nun begleitet uns die diesjährige Jahreslosung schon mehrere Monate: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess. 5,21) Dabei fiel mir auf, dass sie mich eigentlich schon viele, viele Jahre begleitet hat.

Meine Eltern waren in der Evangelischen Landeskirche, in der Landeskirchlichen Gemeinschaft und in der Charismatischen Bewegung „zu Hause“. Leider waren diese Institutionen und Bewegungen oft nicht gut aufeinander zu sprechen; manchmal bis heute. Man hörte nicht gern, dass unsere Familie auch noch „wo anders“ zu Hause war. Jeder konnte über die Fehler des anderen reden. – Doch wir profitierten in unserem Glaubensleben davon.

Natürlich ist keine Gemeinde und geistliche Bewegung fehlerfrei. Doch es gab genug Gutes, das man aufgreifen und behalten konnte. In der Landeskirchlichen Gemeinschaft lernte ich besonders: Du schlägst täglich deine Bibel auf; ob du gerade Lust darauf hast oder nicht. Und ich habe sie nie ohne Gewinn gelesen.

In der Charismatischen Bewegung habe ich besonders gelernt: Ohne Gottes Geist ist alles wirkungslos; egal wie packend du deine Verkündigung gestaltest. ER muss „übersetzen“ und ansprechen.

In der Landeskirche habe ich besonders gelernt: Dein Glaube muss sich praktisch auswirken. Wie wird mein Glaube im Alltag

wahrgenommen? Wieweit investiere ich dafür Kraft, Zeit und Geld? Welchen Platz habe ich in meiner Gemeinde?

Ich hatte einen Kunstlehrer, der auch Volkskammerabgeordneter („Bundestag“ der DDR) war. Als Abschlussarbeit sollte ich einen Mehrfarblinoldruck anfertigen: Wie sozialistische Arbeiter fröhlich mit dem Schichtzug nach Hause kommen. Nach seinem Feierabend druckte er mit mir alles. Und es klappte ganz gut. Ich wusste, dass er nicht viel vom christlichen Glauben hielt. Doch ich bin ihm bis heute dankbar, dass er mir Lust auf diese Technik gemacht hat. Später habe ich auf diese Weise eine Kinderbibel angefertigt.

Nach der Schule kamen 18 Monate Armee-

zeit. Was habe ich da Gutes mitgenommen? Den Fußbodenbelag aus dem Kasernenflur. Man wechselte ihn gerade aus. Und so schnitt ich dort damit in der freien Zeit ca. 500 Linolplatten für eine mehrfarbige Kinderbibel. Soviel Gutes hatte ich in der Armeezeit nicht erwartet.

Danach studierte ich 5 Jahre in Halle Theologie. So manche warnten mich davor: Da wird doch die Schöpfungsgeschichte als babylonischer Mythos abgetan. Da sind doch die Wunder nur symbolische Erzählungen. Da wird doch die Jungfrauengeburt als überholt belächelt. Ja, so etwas kann man in diesem Studium hören. Doch das Gute war dabei, dass ich viel Zeit hatte, auch andere Standpunkte und Theologen kennen zu lernen, ob Philipp Jakob Spener, Dietrich Bonhoeffer, Gerhard Maier, Helmut Burkhardt oder Ernst Lerle. Davon profitiere ich immer noch.

Bis heute bin ich naturwissenschaftlich interessiert und lese mit großem Interesse entsprechende Bücher. So manche sind von Atheisten und Evolutionisten geschrieben. Doch sie schreiben über phantastische Vorgänge und Strukturen in unserer Schöpfung, über die man nur staunen kann. Ich entdecke immer wieder bei ihnen, wie sie Glaubensbegriffe verwenden: Da heißen Bücher „Naturwunder“ oder „Wunder Mensch“. Und ich entdecke bei ihnen, wie sie nicht ohne eine Schöpferkraft auskommen. Sie nennen sie „Natur“. Und ich lese, dass die Natur baut, schafft, strukturiert und optimiert. Das

ist mehr, als zufällig geworden. So stärken selbst diese Bücher meinen Glauben.

Mittlerweile habe ich so manche Sondergemeinschaft, Sekte und Religion näher kennengelernt. Vieles kann ich nicht nachvollziehen. Doch habe ich von ihnen u.a. gelernt, dass wir Jesu Wiederkunft nie aus den Augen verlieren sollten. Dass jeder persönlich ein Missionar sein sollte. Und dass man für das Gebet regelmäßig den Alltag und das Geschäft ruhen lässt. Dieses Gute will ich behalten

Ja, prüfet alles. Und das Gute behaltet. Und das Gute verwendet. Und gebt das Gute weiter.

Matthias Hänel

Zum Nachdenken

aus „idea Spektrum“

Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandeln wie unser Handy?

Wenn wir umkehren, um sie zu holen, weil wir sie zu Hause haben liegen lassen.

Wenn wir sie mehrmals am Tag zur Hand nehmen.

Wenn wir die Botschaften Gottes in der Bibel lesen, wie wir die Botschaften auf dem Handy lesen.

Themen gesucht

Als Christusdienst suchen wir immer wieder geistlich, theologische Themen, die euch interessieren. Diese könnten dann als Themen für zukünftige Gebetsbriefe genutzt werden oder für Veranstaltungen wie die Theologische Tagung.

Vorschläge bitte an die Geschäftsstelle mailen: info@christusdienst.de

Die 25. Zeltstadt ging aufs Ganze

Vom 25.07.-01.08.2025 gab es bei der 25. Zeltstadt unter dem Thema „Geh aufs Ganze“ wieder ein buntes Programm für alle Altersgruppen. Gut 2.300 Menschen aus dem deutschsprachigen Raum – darunter etwa 300 ehrenamtliche Mitarbeitende – erlebten diese besondere Woche.

Bei den Bibelarbeiten morgens führten die PredigerInnen durch die Bergpredigt und auch in den Abendveranstaltungen widmeten sich die RednerInnen unterschiedlichsten Lebensbereichen, in denen die konsequente Nachfolge Jesu in Hingabe eine Herausforderung darstellt.

Wie immer wurden morgens 20 Seminare und nachmittags ein Dutzend Workshops angeboten. Und natürlich das „jugendliche“ Programm für die 700 Kinder, Teens, Jugendliche und Junge Erwachsene.

Passend zum Thema gab es ein Dart-Turnier, dass in den 20 Dörfern ausgespielt wurde. Im Hauptzelt erlebten wir begeistert die Endrunde. Eine überdimensionale Dart-Scheibe – gebaut von Ehrenamtlichen – schmückte die Bühne im Hauptzelt.

Neben geistlichem Tiefgang gab es einen Riesenstrauß an weiteren Angeboten: Ergreifender Lobpreis, Gebet und Segnungen, Abendmahl am großen Kreuz, Schwof im Hof, Worship-Night im Jugendzelt, Dorffeste und Volleyball-Turnier. Auch Blutspende war wieder möglich.

Beim Talk im Zelt am Sonntagabend erzählte z.B. Klaus Bergmann über die Anfänge der Zeltstadt in Thüringen vor 25 Jahren. Hauptamtliche berichteten, wie die Zeltstadt sich positiv in ihren Gemeinden auswirkt. Und Teilnehmende sprachen über die persönlichen Lebensveränderungen durch die Zeltstadt. Welch ein Segen geht dadurch in unser Land. Als „Tochter“ ist vor 7 Jahren die Zeltstadt im Norden entstanden, die heute in Slate/Mecklenburg-Vorpommern stattfindet.

Besonders eingeladen zur Jubiläumszeltstadt waren alle ehemaligen Leitungsteamler – darunter Detlef & Johanna Kauper, die über 20 Jahre die Zeltstadt geleitet haben – und die Dorfeltern aus diesen Jahren. Viele Erinnerungen wurden dabei aus den 25 Jahren wach.

Die 26. Zeltstadt (31.07.-07.08.2026) auf dem Siloah-Campgelände ist schon in Planung – diesmal zum Thema „ER.wartet - ER.lebt - ER.füllt“

Mehr unter **www.die-zeltstadt.de**

Walter Lutz

Hauptzelt-Bühne mit großer Dartscheibe

Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler mit Detlef Kauper und Siemen van Freeden

Buntes Kinderprogramm

Die Seminar-Leiter

25 Jahre Leitungsteam

Das aktuelle Zeltstadt-Leitungsteam

25 Jahre Dorfeltern

Lobpreis im Jugendzelt

Gemeinsamer Gottesdienst im Hauptzelt

300 Mitarbeitende

Advent: Lass uns dich schauen und mach uns stark

Noch ist nicht Advent. Aber schon seit September liegen in den Märkten die Weihnachtsartikel. Wenn es dann wirklich Advent ist, wird alles auf den 24. Dezember fixiert. Nach diesem Tag, der eigentlich nur Vorabend des Christfestes ist, wird meist bald wieder abgeräumt, und viele fragen sich: Was haben wir davon, dass wir im Eiltempo eins nach dem anderen abhaken? Wie für Jesus einst kein Raum in der Herberge war, ist für Ihn heute keine Zeit im Kalender, scheint es mir oft.

Mein Blick fällt auf ein neueres Adventslied, in dem es heißt: „Lass uns dich schaun im ewigen Advent." Nicht eine vorläufige, begrenzte, sondern eine beständige Ankunft und Nähe Gottes sind das Ziel. Das Lied (154 im Evangelischen Gesangbuch) beginnt mit zwei Bitten:

„Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schaun im ewigen Advent. Halleluja..."

Zuerst geht es um Mut zum Bekennen. Angesichts der Weltlage und persönlicher Herausforderungen verschlägt uns vieles die Sprache: Was soll ich denn tun oder sagen, wenn ich keinen Rat weiß? So betrifft uns die erste Frage selbst: Halte ich das Bekenntnis „Jesus ist HERR" fest auch angesichts der vielen dagegen sprechenden Gegebenheiten? Traue ich Ihm etwas zu in anscheinend aussichtlosen Lagen? Auch wenn alles dage-

gen spricht? Ein geistlicher Lehrer sagte vor Jahren für solche Situationen: „Bitte Gott als erstes um Vergebung für deinen Unglauben!" Nicht mein Glaube muss groß sein, aber er muss sich an den großen Gott richten. Ihm kann ich Menschen und Verhältnisse bringen, die ich selbst nicht ändern kann, um dann zu wissen: Er kümmert sich darum, es ist Seine Angelegenheit.

Die zweite Portion Mut brauche ich nach außen: Wenn wir glauben, dass Jesus auferstanden ist und lebt, dürfen und müssen wir das auch anderen sagen angesichts ihrer Fragen, Nöte oder auch ihres Widerstandes. Das ist nicht einfach, aber wir bleiben ihnen etwas schuldig, wenn wir es nicht tun. Durch Jahrtausende haben Menschen ihre Erfahrungen mit Gott bezeugt und dadurch andere ermutigt und zum Glauben eingeladen. So mancher Gegner ist auf diesem Weg Nachfolger von Jesus geworden. Wenn heute immer weniger Menschen etwas von Jesus wissen und gleichzeitig die Probleme zunehmen, ist es doch das Beste, wenn wir Jesus bezeugen.
Das kann auch in dem Angebot bestehen, für jemanden zu beten, der gerade Not hat. So bekennen wir Jesus und lassen damit Sein Licht zu Menschen kommen, die im Dunkeln sind. Indem wir Ihn selbst zu uns und andern kommen lassen, wird Advent.

Nicht nur für ein paar Tage. In diesen Advent kann unser ganzes Leben eingebettet sein, bis wir Jesus einmal selbst begegnen. Diese Hoffnung dürfen wir auch in den schwierigen Zeiten festhalten. Seine Ankunft macht Mut für Gegenwart und Zukunft.

Tobias Eichenberg

Gebetsanliegen, Themenwünsche und Ideen

Der Gebetsbrief lebt von Ihrer Mitgestaltung. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Themenvorschläge und Ideen für weitere Gebetsbriefe zukommen lassen.

Weiterhin freuen wir uns auch über die Zusendung Ihrer Gebetsanliegen.

An die Geschäftsstelle per Email:
info@christusdienst.de

oder Post:
Gerberstraße 14a, 99089 Erfurt

CVJM Konficamp – träumen und staunen

Donnerstag 18 Uhr in Hoheneiche unweit von Saalfeld: 50 Konfis sitzen in unserer Essens- und Veranstaltungshalle und schauen sich um. Wer ist hier alles dabei? Wo kommen die Nasen den her? Es wird mit dem SuperMan – Gebet das Essen eröffnet und die Ersten holen sich ihr Essen.

Essen ist bekanntlich ja superwichtig! Neben dem Essen auf den Tellern ist unser Wunsch als CVJM und den Gruppenleitenden, dass die Konfirmanden auch „himmlische Nahrung“ an diese Tage bekommen.

Das Programm ist ein Mix zwischen Spaß und Tiefgang. Wir singen Lobpreis miteinander und am Sonntagvomittag zur Abschluss Veranstaltung klingt, dass schon bedeutend lauter als am Start des Camps.

Dieses Jahr ging es um Josef und wir entdecken, dass er manche Herausforderung mit Gott meistern konnte.

GEMEINSAM I GLAUBEN I ENTDECKEN sind die drei Schlagwörter, die unser CVJM-Leitbild in Thüringen treffend beschreiben. Wir sind mit den Konfis und deren Gruppenverantwortlichen in Gemeinschaft unterwegs. Wir muten ihnen auch unbequeme Themen wie Umgang mit Krisen und Identitätsfindung zu.

Und wir sagen ihnen: „Es gibt einen liebenden Gott, der mit dir dein Leben gestalten will und in Beziehung mit dir sein möchte. Wir erleben, dass die Jugendlichen darauf antworten und sich segnen lassen.

Es geschieht Begegnung mit dem lebendigen Gott und in Herzen der Jugendlichen. Sie erleben andere Teamer, die jung sind und Glauben vorleben.

Wir erleben Pfarrer, Pfarrerinnen, Gemeindepädagogen und ehrenamtliche Mitarbeitende, die nach diesen Tage müde, aber ermutigend und dankbar den Ort verlassen. Ja es sind besondere Tage und manch Konfirmand wird diese Zeit als Highlight seiner KonfiZeit benennen. Warum? Weil es eben etwas besonderes ist. So ähnlich wie ein gemeinsamer Urlaub im Sommer. Man zährt noch Monate davon.

Freizeiten sind besondere Tage, die etwas bewirken, was im Alltag nur bedingt oder bis gar nicht möglich ist.

Aber sowie das Leben nicht nur aus Urlaub besteht, braucht es den Alltag und die Gewohnheiten, wo sich Leben entwickelt und wächst. Die KonfiCamps sind besondere Tage und nicht als Konkurrenz zum Alltag zu verstehen. Sie hinterlassen Erfahrungen, die einen Geschmack von lebendigem Glauben hinterlassen können.

Mit diesem Wunsch und Überzeugung planen wir für 2026 wieder KonfiCamps. Uns wäre es eine Freude, weitere thüringische Gruppen begrüßen zu dürfen.

Termine
KonfiCamp I: 04.-07.06.2026
KonfiCamp II: 18.-21.06.2026

Ggfs. wird es auch eine Konfizeit 10.-13.09.2026 geben. Dies entscheidet sich im November 2025.

Weitere Infos: https://www.cvjm-thueringen.de/index.php/blog-konfirmanden

Ein Ermutigungsbüchlein für hochsensible Teens

Vielleicht fragt sich der eine oder die andere: Ist das denn nötig?

Meine persönlichen Erfahrungen zeigen, dass es eine große Hilfe und Ermutigung sein kann. Die Entstehung dieses Heftes kam durch eine persönliche Begleitung eines Teenagers und meine eigene Erfahrung als hochsensibler Mensch.

Wir alle erleben Situationen, die uns schwer zu schaffen machen. Hochsensible Menschen erleben vieles intensiver und müssen damit lernen, zurecht zu kommen. Das ist oft ein lebenslanger Prozess. Aber je eher man damit beginnen kann, desto besser ist es für diese Person.

So habe ich viele Situationen beschrieben – frohe und schwere – und nehme die Leser mit hinein auf einen Weg der Bewältigung. Mein Glaube an Gott wird auch in der Mitte des Heftes thematisiert und kann ein Anker oder ein Fundament werden für die Leser.

Haben wir den Mut, Menschen zu begleiten und sie in ihrer Persönlichkeit anzunehmen. Darauf warten viele unter uns.

Leute, die mit Teenagern zusammen sind, ob hochsensibel oder nicht, können diese Hefte gut für Gespräche nutzen.

Ich will mich an das Gute erinnern!

Habe ich eigentlich etwas Gutes erlebt? Manche Tage kommen mir vor, als ob eine dunkle Wolke über meinem Kopf schwebt. Ich sehe nur schwarz. Alle lachen. Mir ist nicht danach und doch lache ich mit. Lieber würde ich mich in eine kleine Höhle verkriechen, wo mich keiner entdecken kann.

Warm und kuschelig soll es sein und alle anderen sollen mich mal in Ruhe lassen.

Warum bin ich nur so anders? Doch vielleicht gibt es jemanden, der auch nur mitlacht, obwohl er gar nicht lachen möchte. Vielleicht sind wir dann zwei oder sogar drei?

Ich möchte ehrlich zu mir selbst sein. Das tut mir gut.

Bären halten Winterschlaf in einer Höhle und dann kommen sie wieder raus – im Frühling. Das ist ein schöner Gedanke. Ich werde auch wieder raus aus meiner Höhle kommen und – das Gute sehen.

Ich will das Gute nicht vergessen – es vor mir sehen, wie die Sonnenstrahlen und die ersten Blumen, wenn es wärmer wird. Den Frühling mag ich sehr. Blauer Himmel, Sonnenschein, warme Luft – ich könnte vor Freude tanzen und springen und rennen und glücklich sein.

Oh, ich freue mich – ich freue mich schon jetzt auf den Frühling! Mit dem Fahrrad werde ich durch die Gegend sausen und der Wind wird meine Haare leicht durchpusten – das gefällt mir.

Frühling, ich komme!

Ja, ich will mich an das Gute erinnern!

Bestellbar bei:

Christina Meier
cmeier-info@t-online.de

oder
Nettelbeckufer 35d
99089 Erfurt

Der Preis: 3,72 Euro plus Porto

Christina Meier

Der Tod gehört zum Leben – Seminar für Männer

20.-23.11.2025 | Hoheneiche

Leben und Sterben. Über das Leben wird viel geredet. Das Sterben ist ein Tabuthema – auch bei Männern.

Das wir sterben müssen, ist sicher. Aber was kommt nach dem Tod? Keiner weiß es, viele hoffen. Als Christen haben wir eine Hoffnung. Trägt die?

Wie gehen wir mit unseren Fragen, unseren Ängsten um? Was sind die eigenen Überzeugungen zum Thema, was gibt mir Halt? In dem Seminar wollen wir das eigene Ende bedenken und die Zukunft in den Blick nehmen. Neben tiefgehenden Fragen werden uns Bibeltexte zu Leben und Ewigkeit begleiten. Zudem wollen wir praktisch am Thema arbeiten.

Wir werden:
> einen Sarg bauen
> eine Stehle/Totenbrett gestalten
> eine Grabrede schreiben
> den eigenen Trauergottesdienst planen

Dazu gibt es viele Informationen zum Thema. Es wird Zeit in der Gruppe geben und Zeit für sich, um Eindrücke und Erfahrungen zu reflektieren.

Preis: 145,00 €
Weitere Infos: www.cvjm-freizeit.de

IMPRESSUM

ChristusDienst e.V.
Gerberstraße 14 a | 99089 Erfurt
Tel.: 036201 - 59 88 22
E-Mail: info@christusdienst.de
Internet: www.christusdienst.de

Andreas Möller (1. Vorsitzender)
Tel.: 0171 - 198 6791
E-mail: moeller@suptur-bad-frankenhausen.de

Matthias Hänel (2. Vorsitzender)
Tel.: 036332 - 72 8888
E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de

Sven Thriemer (Geschäftsführer)
Tel.: 036695 - 20 652
E-mail: sven-thriemer@gmx.de

Konto: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85
BIC GENODEF1EK1 | Evangelische Bank e.G.

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich und wird von der Geschäftsstelle des ChristusDienst verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – für das nächste Quartal.

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des folgenden Jahres eine Spendenquittung aus.

Oktober 2025

01. Mi	CD-Regionalkonvent Nordthüringen in Schlotheim
	jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet
02. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg
03. Fr	19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
05. So	18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
09. Mi	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
10. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
11. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
17. Fr	17.-19.10. Tagung des Pfarrfrauenbundes e.V. im Kloster Volkenroda
18. Sa	1. Treffen zur Gemeinde-Entwicklung in Tanna
20. Mo	CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah
25. Sa	Kirche-Kunterbunt Teamtag in Tanna
27. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
29. Mi	CD-Regionaltreffen Altmark in Stendal

November 2025

01. Sa	20 Uhr Lobpreisabend in der Klosterkirche Volkenroda
02. So	Kirche Kunterbunt in Tanna
	18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
05. Mi	jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet
06. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg
	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
07. Fr	19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
08. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
14. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
17. Mo	CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah
19. Mi	Gottesdienst zum Buß-und Bettag in Stendal-Röxe
	CD-Regionalkonvent Nordthüringen im Pfarrhaus Niedergebra
24. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
26. Mi	CD-Regionaltreffen Altmark in Bismark
30. So	Kirche Kunterbunt in Tanna

Dezember 2025

01. Mo	01.-04.12. Einkehrtage im Kloster Volkenroda: Miteinander Advent erleben
03. Mi	jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Brüderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet
04. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg
	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
05. Fr	19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
06. Sa	20 Uhr Lobpreisabend im Kloster Volkenroda
07. So	18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
08. Mo	CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah
12. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
13. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
17. Mi	CD-Regionalkonvent Nordthüringen in Volkenroda, Siedlung 12
23. Di	23.-27.12. Einkehrtage im Kloster Volkeroda: Miteinander Weihnachten erleben